

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

denn der Krieg trotz aller Erfolge, die seit Januar 1900 Lord Roberts erntete, noch weitere Jahre hin. Für Deutschland blieb nichts anderes übrig, als den Dingen ihren Lauf zu lassen. Dies war jedenfalls die Auffassung Kaiser Wilhelms II., wenn er auch im Februar 1900 einige „Aphorismen über den Krieg in Transvaal“ dem englischen Thronfolger hatte zukommen lassen<sup>1</sup>. Erst am 31. März 1902 beendete der Frieden von Pretoria den Burenkrieg.

Die herbste Enttäuschung für alle diejenigen, die in der ersten Haager Konferenz einen Fortschritt auf dem Wege zum ewigen Frieden erblickt hatten, bildeten der Boxeraufstand in China und das sich daraus ergebende Vorgehen der europäischen Mächte. End Mai 1900 erfuhr man in Berlin, daß aufrührerische Boxer bis in unmittelbare Nähe von Peking vorgedrungen seien, und daß Gefahr für die Mitglieder der Gesandtschaften und die in Peking befindlichen Staatsangehörigen der fremden Mächte bestehe. Die chinesische Regierung, so berichtete der Gesandte Frhr. v. Ketteler, sei zum energischen Eingreifen der Truppen unwillig und unfähig<sup>2</sup>. Die Gesandten von England, Frankreich, Rußland, Italien, Japan, Österreich und Amerika hatten schon Marinesoldaten zum Schutze der Gesandtschaften und der in Peking weilenden Fremden nach dort beordert. Ketteler empfahl dringend die Entsendung von fünfzig Mann aus Tsingtau. Der Kaiser war einverstanden, und am 3. Juni traf ein deutsches Detachement gemeinsam mit einer österreichischen Abteilung in Peking ein. Damit wurde die Beteiligung Deutschlands an der Beseitigung der chinesischen Wirren eingeleitet, die in ihrem weiteren Verlaufe für die deutsche Politik zum erstenmal die Möglichkeit schuf, durch Stellung des Oberbefehlshabers einer internationalen Truppenabteilung im fernen Ostasien weltpolitisch an vorderster Stelle zu stehen. Nachdem der deutsche Gesandte Frhr. v. Ketteler in Peking am 20. Juni 1900 ermordet worden war, durfte damit gerechnet werden, daß die anderen Mächte Deutschland den Vortritt überlassen würden. Die Dinge haben sich damals so abgespielt, daß die deutsche Regierung zunächst in London sondieren ließ und zu verstehen gab, Deutschland werde den Oberbefehl übernehmen, falls England einen dahingehenden Antrag stelle<sup>3</sup>. Daraufhin wendete sich Kaiser Wilhelm II. am 5. August in einem persönlichen Telegramme an den Zaren<sup>4</sup> und fragte ihn, ob es sein besonderer Wunsch sei, daß ein russischer General den Oberbefehl übernehmen solle. Falls der Zar wünsche, daß ein deutscher General gewählt würde, so stelle er für diesen Fall den Feldmarschall

<sup>1</sup> Gr. Pol. Nr. 4507—4510.

<sup>2</sup> Gr. Pol. Nr. 4511.

<sup>3</sup> Gr. Pol. Nr. 4584.

<sup>4</sup> Gr. Pol. Nr. 4601.